

Einfältiger Verichte
Von dem Her-
ren Abendtmal / auß den
worten des Catechismi genom-
men. In frag vnd Antwort gestellet / für
die Jugend vnd Schulkinder
zu Eßlingen.



Getruckt zu Tübingen / bey
Georgen Gruppenbach / Anno

69.

M. D. C.

Einleitung

1. Buch

2. Buch

3. Buch

4. Buch

5. Buch

6. Buch

7. Buch

8. Buch

9. Buch

10. Buch

11. Buch

12. Buch

13. Buch

14. Buch



I.

Frag.

Wer ist der Stifter des Abendmals / der es verordnet / vñ eingesetzt hat?

Antwort.

Der HErr Jesus / Gott vnd Mensch / in einer Person.

II.

Frag.

Wann hat ers gethon?

Antwort.

In der Nacht / da er verzahen ward / vnd mit seinen Jüngern zu Tisch saß / vñ aße mit ihnen das alte Osterlamb: zur leze hat er an statt desselbigen diß newe Abendmal in der Christenheit zugebrauchen verordnet.

III.

Was ist es dann des HErrn Abendmal / vnd was hat er vns darin verschafft / daß wir empfangen sollen.

Er schenckt vnd reiche vns dar / mit
Brot vnd Wein / sein Leib vnd Blut /

A ij welche

welche beyde im rechten Gebrauch vnd
Nutzung des Abendmals bey einander
sein / das Brot vnd der Leib Christi / der
Wein vnd das Blut Christi: Dann also
hats der Apostel erkläret / 1. Corinth. 10.
Das Brot / das wir brechen / das ist die ge-
meinschaft des Leibs Christi. Der geseg-
nete Kelch / welchen wir segnen / der ist die
gemeinschaft des Bluts Christi. Das ist
so vil gesagt / daß in der Handlung des
Abendmals das Brot vñ der Leib Chri-
sti / der Wein im Kelch / vnd das Blut
Christi mit einander gemein haben / daß
welcher von dem gesegneten Brot isst / der
geneuget vnd würdt theilhaftig des Leibs
Christi / vnd welcher auß dem gesegneten
Kelch trincket / der geneuget vnd würdt
theilhaftig des Bluts Christi.

IIII.

Wie kan das sein / oder woher
könden wir das gewiß wissen / daß
es der Leib vnd das Blut Christi
seye? Dann es streittet wider alle
vernunfft / vñ die empfindligkeit
der

der fünff sinnen. Dañ wir sehens
nicht mit den Augen / wir greif-
fens nicht mit den Händen / so
schmecken vnd rüchen wir nichts
anders / dann Wein vnd Brot / &c.

Auß den Worten seines Testaments /
damit ers hat gestiftet vnd eingesetzt / vnd
es lauter geredt / vnd deutlich versprochen
vnd zugesagt / daß diß sene sein Leib / vnd
eben derjenige / der für vns in den Tod ge-
geben worden sene: vnd das Blut des ne-
wen Testaments / das da sene vergossen
worden / zur vergebung vnserer Sünden.
So ist aber Christus warhafftig in sei-
nem versprechen vnd zusagen. Psalm 33.
Des HERRN wort ist warhafftig / vnd
was er zusagt / das helt er gewiß.

Er ist noch darzu Allmächtig / der da
kan vberschwencklich thun / ober alles / das
wir verstehn / Ephes. 3.

So sollen wir ihme billich einfältig
glauben / vñ vns kein vernünfftige scheins-
bare vrsach daran hindern vnd von sei-
nem Wort abführen lassen.

A iij

71
Wie

V.

Wie solle man aber damit
umbgehen / vnd es handlen vnd
brauchen.

Das hat er vns selbst gelehrt mit den
worten / da er spricht / von dem Brot
zwar: Nemet / vnd esset: vom gesegneten
Kelch aber: Nemet / vnd trincket alle dars
auß / solches thut zu meiner Gedächtnus.
So sollen wir nun essen vom Brot / vnd
trincken alle gemeinlich auß dem Kelch /
vnd darbey halten eine Gedächtnus sei-
nes Todes / vnd vns erinnern / daß er
für vns gelitten hab / vnd sey gestorben für
vnsere Sünd / vnd sollend seinen Tod
verkündigen / das ist / ihme darsfür lob vnd
danck sagen. Das will er alles bey seiner
Christenheit gehalten haben / bis ans ende
der Welt / da er kommen würde zum Ge-
richt.

VI.

Was weiters / darff man anders
nichts darmit thun oder trei-
ben /

ben/ als wie es geschehen ist/ vnd
noch geschicht / daß man es auff
opffert in der Mess / man sperret
es ein/ vnd fält dafür nieder/ vnd
betet es an/ man trägt es vmb in
der Procession?

Nein/dann wir sollen nicht auß Chris
sti beuelch schreiten / noch sein wort vbers
treden / wie Gott spricht / im 5. Buch
Mosis / am 12. Capitel: Alles was ich
euch gebiete / das sollt ihr halten / daß ihr
darnach thut / ihr sollt nichts darzu thun/
noch daruon thun. Dieweil sich Christi
Gebot weiters nicht erstreckt / dann daß
wir essen vom Brot / vnd trincken auß
dem Kelch / sollen wirs billich dabey blei
ben lassen / vnd eignes gewalts nichts hin
zu flicken.

VII.

Was nußt ein Christen
Menschen solch essen vñ trincken
des Leibs vnd Bluts Christi im
heiligen Abendmal?

A iiii

Er

72

Er vergewißt vnd versichert vns das
mit/ daß wir haben vergebung der Sün-
den/ vnd ein ewigs Leben. So ist es nicht
ein Speiß des Bauchs / sonder der Sees-
len / vnd das Vnterpfiand vnserer Ses-
ligkeit/ dardurch Christi Gutthaten/ vnd
der ganze Verdienst seines bitteren Lei-
dens / Sterbens vnd Auferstehens/ vnd
was er damit erworben hat / einem jegli-
chen / der es mit gläubigem Herzen ems-
pfahet vnd annimpt / besonders zugeeige-
net würdt. Dann er gibt dir seinen Leib/
daran er vnser Sünd getragen vnd ge-
büßt hat/ zum Pfand / vnd unterschreibt
sich gegen dir mit seinem Blut / das vns
reiniget von allen vnsern sünden / daß du
gwiß sein mögest / vnd nicht zweiffeln sol-
lest/ es sene alles dein eigenthumb / vñ daß
es dir für dein Person zu gutem kömen/
vnd du es ewig genüssen sollest.

VIII.

Wie soll sich ein Crist zum
Tisch des HERRN bereiten?

Paulus

Paulus lehret es mit einem wort / da er
1. Corinth. 11. spricht: Der Mensch prüfe
sich selbst / vnd also (auff vorgehende ges-
schehene Prüffung) esse er von disem
Brot / vnd trincke auß dem Kelch. Dann
welcher vnwürdig (das ist / ohngeprüffet /
seiner selbst vnerforschhet) iszt vnd trinckt /
der iszt vnd trinckt ihm selbst das Gericht /
das ist / die Verdammnis.

IX.

Was heißt dan prüffen / oder
wie geschicht / vnd warin beste-
het dise prüffung?

Es begreiffte das prüffen in sich mehr
dann eines. Als / daß ein Mensch zu for-
derst sein Herz erkundige / vnd sein Ge-
wissen erforsche / nach den Zehen Gebots-
ten Gottes / vnd sich / als ein armer vers-
dampter Sünder / erkenne / vnd von Herz
ken grund berhewe.

Deßgleichen das Gebet / daß er auß
einem wahren Glauben durch Christum /
andächtigt vmb verzeihung bitte / vnd
Gnad begere.

U v Witt

Weiters auch den guten Fürsatz/
daß er von Sünden ablaß/ vnd ihr feind
werd.

X.

Welches ist vnter disen dreyen
en das fürnemest?

Dises / wie geschriben stehet 2. Cor. 13.
Daß er sich selbst prüffe/ vnd versuche/ ob
er im Glauben seye/ dann das ist das für-
nemste / daß du den Worten Christi / da
er spricht: Für euch gegeben/ vnd für euch
vergossen / vestiglich glaubest / vnd dich
mit ganker Zuversicht / vnd vertrauen
deines hertzens daran haltest/ vnd darauff
verlassest / der Glaub würdt dir alles
bringen/ ohne welchen/ vñ auffer welches/
dich die eusserliche zucht vnd leibliche bes-
reitung nichts helfen oder nutzen würdt.
Seitenmal allein der Glaub macht wür-
dig vnd geschickt: wer aber den Glauben
nicht hat/ noch mit sich bringet / der bleibt
vnwürdig vnd vngeschickt.

Wie

Wie soll sich aber ein Christ/
nach empfangung des H. Abendts
mals/gebürlich verhalten?

Er solle Christo seinem H. Ern für sol-
che grosse Gnad danken / nicht nur mit
worten / sondern vil mehr mit den werckē/
daß er ihme diene / in Gerechtigkeit vnd
Heiligkeit / vnd sein selbst wol war neme/
daß er dem Teuffel nicht raum gebe / vnd
wider ins vorgehend gottlose Lebē gerah-
te / vnd also das letzte mit ihm ärger werd /
dann das erste gewesen ist / nach der verma-
nung Christi / Luc. 11. Wann der vn-
sauer Geist von dem Menschen außfähret /
so durchwandelt er dürre stette / suchet rhu
vnd findet ihn nicht / so spricht er: Ich will
wider umbkehren in mein Haus / darauß
ich gangen bin. Vnd wann er kommet / so
findet ers mit Besemen gekehret vnd ges-
schmucket. Dann gehet er hin / vnd nimt
mit sibem Geister zu sich / die ärger sind /
dann er selbst / vnd wann sie hinein kom-
men / wohnē sie da / vñ würdt hernach mit dem-
selbigen Menschen ärger / dan vorhin / ic. ⁷⁴
Vnd

Vnd 2. Pet. 2. So sie entflohen sind dem vnflat der Welt / durch die erkantnis des HERRN vnd Heilands Jesu Christi / werden aber widerumb in dieselbigen geflochten / vñ vbertwunden / ist mit ihnen das letzte ärger worden / dann das erste. Dann es were ihnen besser / daß sie den weg der Gerechtigkeit nicht erkennen hetten / denn daß sie ihn erkennen / vnd sich kehren von dem heiligen Gebot / das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen widerfahren das wahre Sprichwort : Der Hund frisset wider / was er gespenet hat. Vnd die Saw walcket sich nach der Schwemme wider im Raht.

Ein kurze Form zubeichten / oder wie sich ein Christ bey seinem Seelsorger anzeigen soll.

Würdiger Herr / ich komme als ein armer Sünder / vñ erkenne vnd bekenne mich / für Gott vñ ewer Ehrwürden / als seinem Diener / daß ich schwerlich gesündigtet / vnd seine Gebot

Gebot vil vnd manigfaltig vbertretten
habe / vnd damit sein Zorn auff mich ges
laden / vnd die Verdammnis verdient.
Das ist mir leid von grund meines Her
zens / vnd begere Gnad / vnd verzeihung
von Gott / durch Christum / wie ich dann
vestiglich glaube / er werde mirs lassen wi
derfahren / darauff ich das H. Abendmal
empfehen will : vnd begere von euch / als
Gottes Diener / Vnterricht vnd Trost
auff seinem Wort / vnd daß ihr mir an
Christus statt / die Absolution meiner
Sünden mittheilet / vnd daß ich möge
zum Tisch des HERN zugelassen wer
den. Versprich auch (durch die Gnad
Gottes) mein Leben zu bessern.

Befindet sich jemand in seinem
Gewissen beschweert / oder hat er ein be
sonders anligen / der mag
es specificiern.

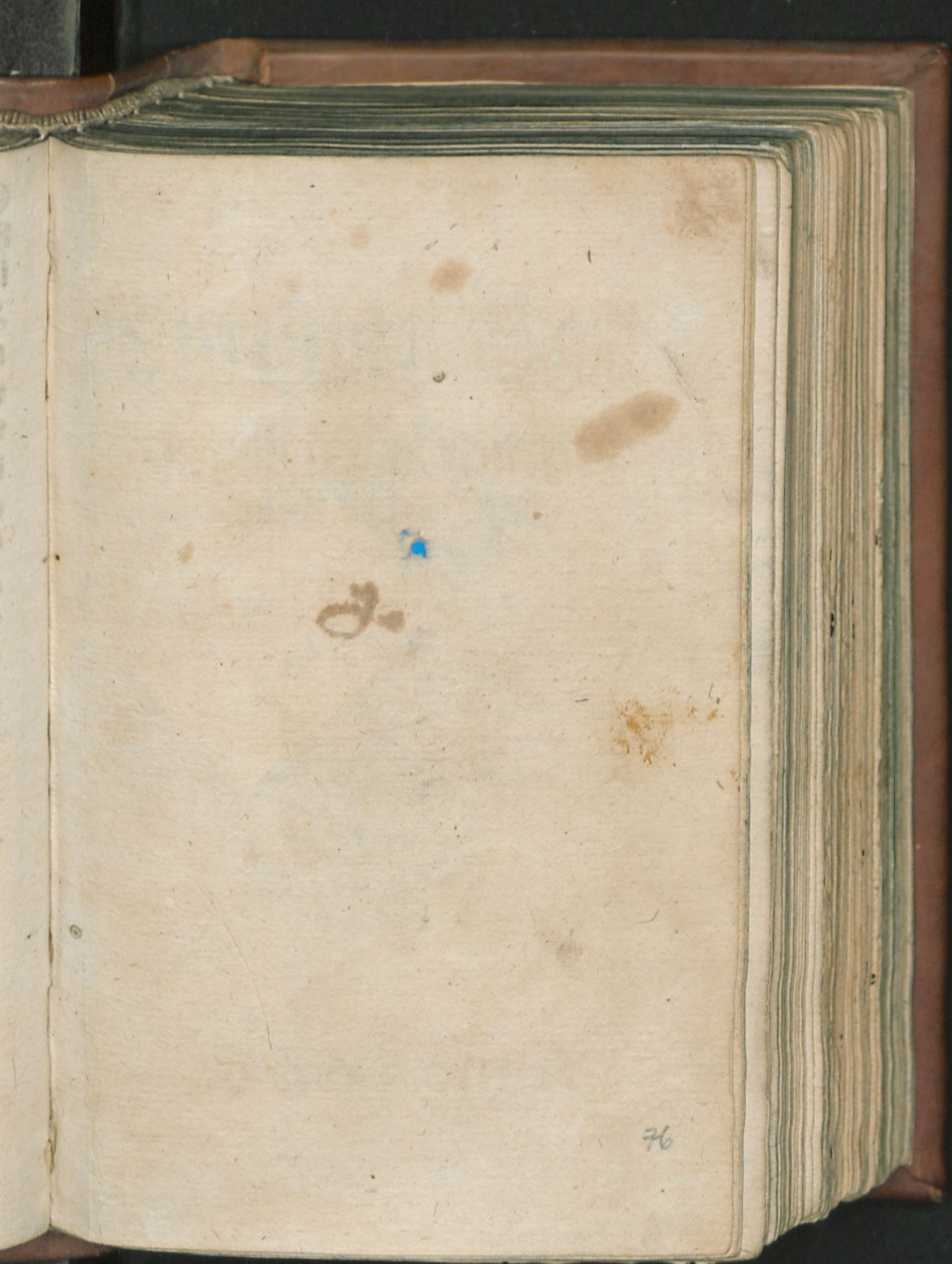
E. N. D. E.



Getruckt zu Tübingen/
bey Georgen Grup-
penbach.



Anno 1600.



76



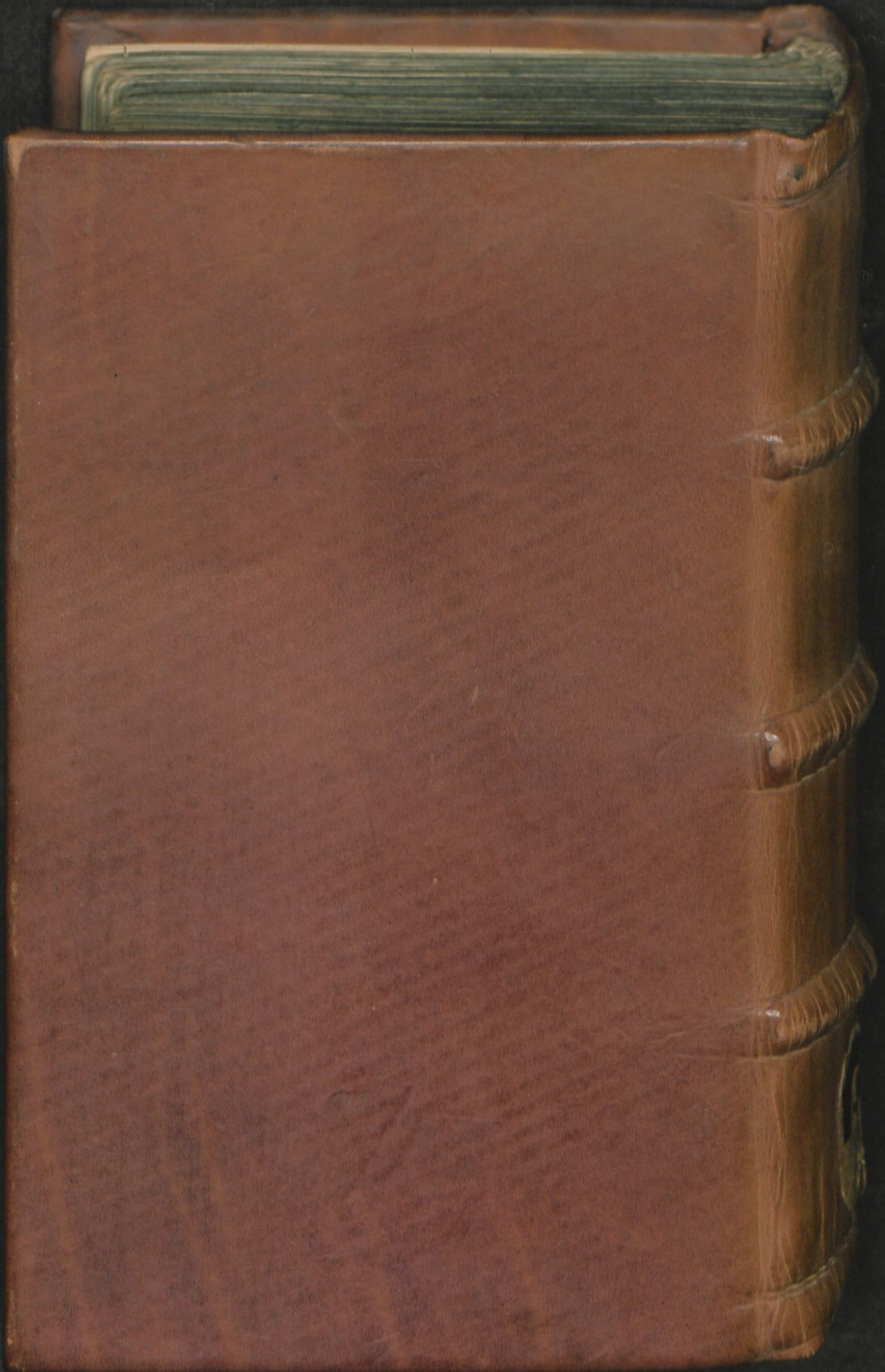
Instandsetzungsschein

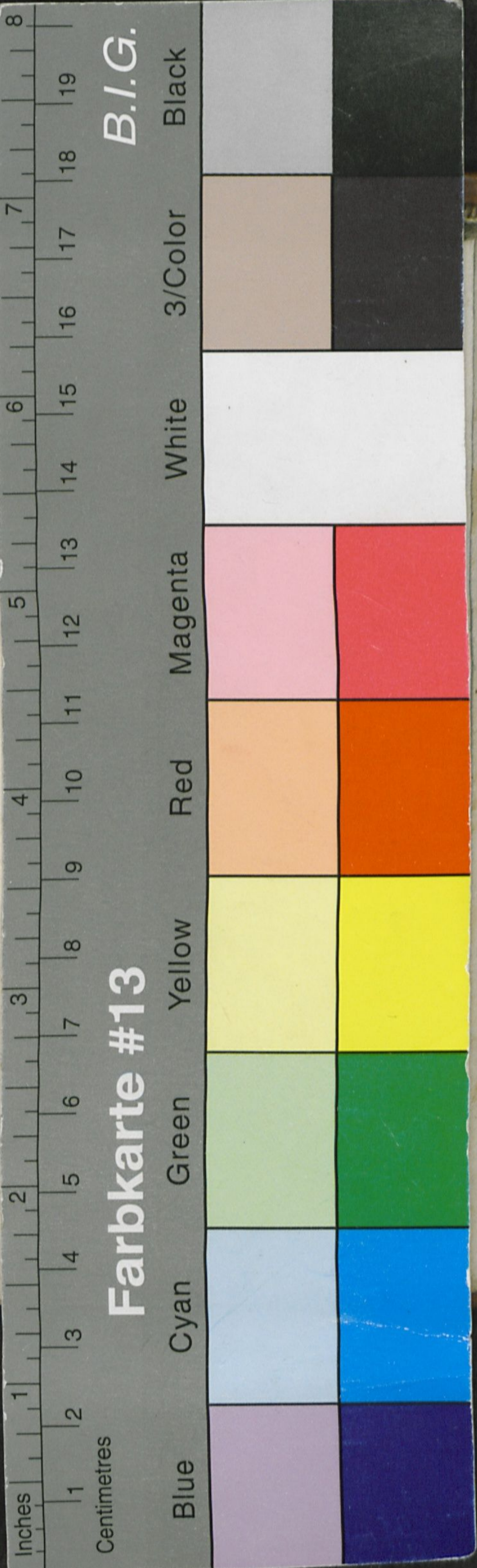
Sämtliche Blätter wurden in siedenden
Bädern gereinigt und gefestigt.
Alle zerissenen Teile des Papiers sind
ausgebessert, und der Einband in seiner
alten Form wiederhergestellt wurden.

J. Koder

Halle, den 18. 10. 71

Fm 2345





Einfältiger Berichte
Von dem Herren
Abendtmal / auß den
worten des Catechismi genom
men. In frag vnd Antwort gestellet / für
die Jugent vnd Schulkinder
zu Eßlingen.



Getruckt zu Tübingen / bey
Georgen Gruppenbach / Anno
M. D. C.

68.

